

Stiftung Gesamtschule
Frau Ingrid Wenzler
Düppelstraße 47

46045 Oberhausen

Per E-Mail

unser Zeichen: L 20 DS
Datum: 04.05.17

Forderung der Gesamtschulstiftung an die neue Landesregierung in NRW

Liebe Kollegin Wenzler,

die GEW NRW begrüßt, dass in der letzten Legislaturperiode in NRW die Blockade der Gründung von Gesamtschulen beseitigt worden ist und viel mehr Schülerinnen und Schüler den gewünschten Platz an einer Gesamtschule, Sekundarschule oder Primusschule gefunden haben.

Die GEW NRW unterstützt die Forderung der Gesamtschulstiftung, dass die Schulkonferenzen der Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen, Sekundarschulen und Primusschulen das Recht bekommen, über die Organisation der Fachleistungsdifferenzierung sowie die Ausweisung des Kursniveaus bei klasseninterner Differenzierung auf Zeugnissen selbst entscheiden zu können. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der im Auftrag der GEW erstellten Studie „Ungleiches ungleich behandeln“ zur Einführung eines schulscharfen Sozialindex ist die Aufhebung der Fachleistungsdifferenzierung als eine Option für die Schaffung von mehr Bildungsgerechtigkeit formuliert worden. Allerdings ermöglicht unseres Erachtens die APO – S I bereits jetzt die Binnendifferenzierung in gemeinsamen Lerngruppen (s. § 19 (4) APO – S I). Das wird von den Schulen unterschiedlich genutzt. Die Lehrkräfte müssen durch Fortbildungen gestärkt werden, um die Möglichkeiten der Binnendifferenzierung gegenüber der äußeren Fachleistungsdifferenzierung als Chance und nicht als zusätzliche Belastung zu erfahren.

Die GEW unterstützt u. a. durch die Herausgabe entsprechender Unterrichtsmaterialien in unserem NDS-Verlag und durch Fortbildungsangebote die Verbreitung des Kooperativen Lernens, das eine wichtige Unterstützung beim Unterricht in heterogenen Lerngruppen ist und den Umgang mit unterschiedlichen Förderschwerpunkte, Kompetenzniveaus und Lerntempi eigentlich erst möglich macht.

Die Frage der Leistungsbeurteilung, also das Ersetzen von Ziffernnoten durch verbale Leistungsbeschreibungen wird in der GEW sehr differenziert diskutiert. Wir halten verbale Leistungsbeschreibungen, Portfolios usw. auch für aussagekräftiger als Ziffernnoten. Gleichzeitig wird diese Art der Leistungsbewertung – beim Verzicht auf fertige „Textbausteine“ - von Lehrkräften als größere zeitliche Belastung gesehen, die nicht kompensiert wird. Die Verpflichtung für die Grundschulen ab Klasse 4 und die Praxis vieler Grundschulen bereits ab Klasse 3 Ziffernnoten zu erteilen, erschwert die Diskussion in den weiterführenden Schulen. In diese Forderung der

Gesamtschulstiftung müssten sinnvollerweise die Grundschulen bezüglich der Klassen 3 und 4 einbezogen werden. Die positiven Erfahrungen der Laborschule mit dem Verzicht auf Ziffernnoten müssten mehr in die Fläche getragen werden. Wir werden das Thema weiter diskutieren.

Viel Erfolg für Eure Arbeit und herzliche Grüße



Dorothea Schäfer